

Document made available under the Patent Cooperation Treaty (PCT)

International application number: PCT/EP04/053416

International filing date: 13 December 2004 (13.12.2004)

Document type: Certified copy of priority document

Document details: Country/Office: DE
Number: 103 61 683.7
Filing date: 30 December 2003 (30.12.2003)

Date of receipt at the International Bureau: 03 February 2005 (03.02.2005)

Remark: Priority document submitted or transmitted to the International Bureau in compliance with Rule 17.1(a) or (b)



World Intellectual Property Organization (WIPO) - Geneva, Switzerland
Organisation Mondiale de la Propriété Intellectuelle (OMPI) - Genève, Suisse

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

25.01.05

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 103 61 683.7

Anmeldetag: 30. Dezember 2003

Anmelder/Inhaber: Siemens Aktiengesellschaft, 80333 München/DE

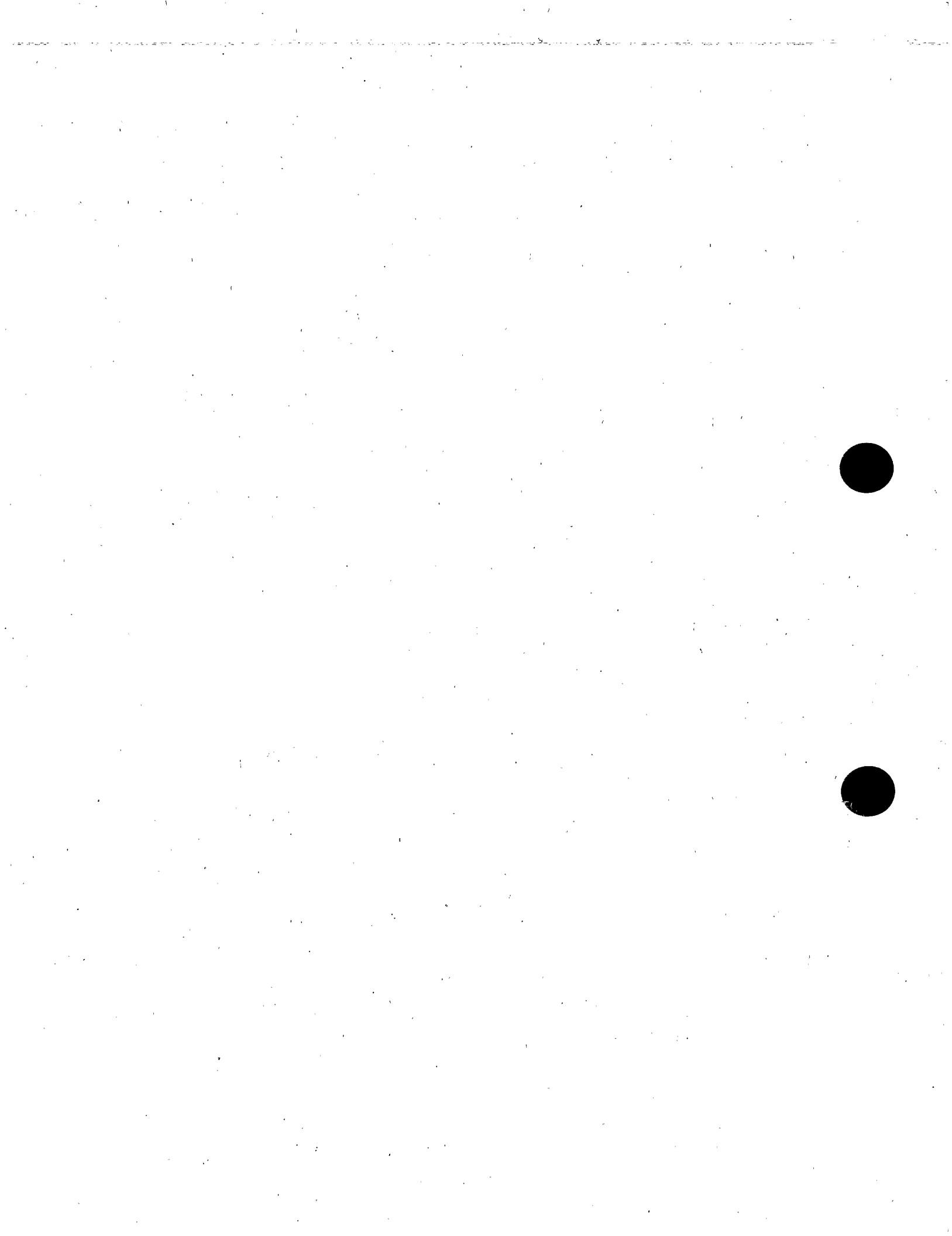
Bezeichnung: Display für die Anzeige von programmierbaren Barcodes

IPC: G 09 G, G 08 C, G 09 F

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 19. Januar 2005
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

A large, stylized handwritten signature in black ink, appearing to read "Schäfer".



Beschreibung

Display für die Anzeige von programmierbaren Barcodes

5 Die vorliegende Erfindung betrifft einen frei-programmierbaren Barcode und insbesondere ein Display, das vorteilhaft an die Anzeige von Barcodes angepasst ist.

10 Barcodes oder auch Strichcodes sind als Identifikations-kennzeichnungen für Waren allgemein bekannt und finden weit-läufig als solche Anwendung. Vor allem seit Einführung des Scanner-Kassensystems im Einzelhandel sind Barcodes landläufig in Erscheinung getreten. Im allgemeinen sind Barcodes an einer Sequenz von parallelen Linien bzw. Balken zu erkennen, deren Breite und/oder deren Abstand variieren. Der wohl be-kannteste Barcode dieser Art ist der EAN-Code (European Article Number Code) bzw. der UPC-Code (Universal Product Code), die beide in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts für die Kennzeichnung von Waren speziell für den Lebensmit-20 telbereich entwickelt wurden und seitdem im gesamten Detail-handel im Einsatz sind.

25 Prinzipiell kann der Barcode als ein Binärkode interpretiert werden, der aus einem Feld von parallel angeordneten Strichen und Trennlücken besteht. Je nach verwendeter Codierung bzw. hier Symbolologie ist eine vorbestimmte Anzahl an Strichen und Trennlücken als ein Musterelement einem vorbestimmten Zeichen bzw. Symbol zugeordnet. Mittels einer entsprechenden Zuord-nungstabelle kann eine Barcode-Sequenz in geeignete Teile-30 quenzen unterteilt und dekodiert werden. Der EAN-Code bzw. der UPC-Code basiert zum Beispiel auf einer Zuordnungstabel-le, die zwei Striche und zwei Trennlücken, die sich jeweils abwechseln, zusammenfasst und dem resultierenden Musterele-mente jeweils eines von 20 möglichen Symbolen zuordnet, d.h. 35 die Zahlen 0 bis 9 für die linken Ziffern mit ungerader Par-iät und die Zahlen 0 bis 9 für die rechten Ziffern mit gerader Parität. Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, dass

sich die 20 möglichen Musterelemente bzw. Symbole aus zwei Strichen und zwei Trennlücken ergeben, die 1, 2 oder 4 Einheiten breit sein dürfen und in Summe eine Breite von 7 Einheiten ergeben müssen.

5

Diese Barcodes sind herkömmlicherweise entweder direkt auf Produkten, Waren bzw. Verpackungen aufgedruckt oder die Produkte, Waren bzw. deren Verpackungen sind mit Aufklebern versehen, die den entsprechenden Barcode tragen. Die Anordnung von Strichen und Trennlücken definiert im optischen Bereich eine Abfolge von Hell-/Dunkel-Bereichen, die zumeist unter Verwendung von optischen Abtastern, z.B. optischen Laserscannern, erfasst werden und anschließend entsprechend des Codiersystems in die Symbolfolge gewandelt werden. Für die vorstehend angesprochenen Detailwaren, die mit einem EAN-Code bzw. der UPC-Code basierenden Barcode versehen sind, steht zumeist eine Datenbank zur Verfügung, um im nachfolgend eine Zuordnung von dekodierter Symbolfolge und Wareninformation wie zum Beispiel Produktname, Produktkategorie, Produktpreis etc. zu erhalten.

Die Barcodes unabhängig von der gewählten Symbologie unterliegen jedoch dem Nachteil, dass die Informationsdichte durch einen Mindestkontrast der Hell-/Dunkelbereiche begrenzt ist.

Folglich ist ebenfalls die Gesamtmenge an in einem Barcode kodierten Informationen beschränkt, da im allgemeinen die Barcodes nur begrenzte Abmessungen aufweisen dürfen. Ferner sind einmal gedruckte und auf die zu kennzeichnende Detailware aufgebrachte Barcodes dauerhaft, d.h. wenn der Bedarf besteht, die mittel eines Barcodes kodierten Informationen zu ändern, ist ein neuer Barcode aufzubringen.

Aufgrund vorstehend genannter Nachteile, sind Funktransponder (engl.: radio frequency identification transponder, RFID-transponder, RFID-tags) entwickelt worden, die sich wachsender Popularität erfreuen. Funktransponder sind elektronische Datenspeichersysteme, deren gespeicherte Informationen draht-

los ausgelesen werden können. Vorteilhaft erweise werden die Funktransponder durch ein elektromagnetisches Signal mit Energie versorgt, so dass keine systemeigene Energiequelle vorgesehen werden muss. Weiterhin sind Funktransponder erhältlich, deren gespeicherte Informationen re-programmierbar sind. Die Gesamtmenge an gespeicherten Informationen ist im wesentlichen nur durch die technologischen Grenzen der verwendeten Speicherchips bestimmt. Mit Fortschreiten der Fertigungstechnologie und insbesondere von organischen Schaltkreisen sind Funktransponder kostengünstig herzustellen und zumindest auf dem Weg, die bisher verwendeten Barcodes zur Kennzeichnung von Detailwaren abzulösen. Die Funktransponder und insbesondere wiederbeschreibbare Transponder sind geeignet, einen Teil der Nachteile von Barcodes zu überwinden.

15

Für die Erfassung von Barcodes bzw. die Abfrage von Transpondern werden jedoch technologisch unterschiedliche Erfassungssysteme verwendet, so dass eine Migration von einem Kennzeichnungssystem auf das andere einen großen Aufwand bedeutet.

Unter Bezugnahme auf die vorstehen diskutierten Nachteile, ist es eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen programmierbaren Barcode bereitzustellen, der angepasst ist, verschiedene Informationen für eine Erfassung durch einen Barcode-Scanner zu speichern.

Eine weitere Aufgabe der Erfindung ist es einen programmierbaren Barcode bereitzustellen, der vorteilhaft mit einem Transponder gekoppelt ist, so dass die Vorteile beider Systeme vereinigt werden, während Nachteile durch die Kombination vermeidbar sind.

Ein Aspekt der vorliegenden Erfindung wird durch einen auf Display-Technologie basierenden Barcode gelöst, der mittels zumindest einer Schnittstelle programmierbar ist, so dass die in dem Barcode kodierten Informationen veränderbar sind.

Ein weiterer Aspekt der vorliegenden Erfindung ist eine vorteilhafte Kombination des auf Display-Technologie basierenden Barcodes mit einem Transponder, die durch eine Schnittstelle gekoppelt sind, so dass der Transponder in der Lage ist, den durch das Display angezeigten Barcode zu bestimmen.

Die vorliegende Erfindung wird durch die unabhängigen Ansprüche 1 und 9 gelöst. Vorteilhafte Ausführungsformen und Weiterbildungen sind in den abhängigen Ansprüchen definiert.

Gemäß einem ersten Aspekt der Erfindung wird ein programmierbares Display für eine Anzeige von Barcodes bereitgestellt.

Das Display weist hierzu eine Vielzahl an streifenförmigen Displayelementen, die im Wesentlichen parallel und mit einem vorbestimmten Abstand zueinander angeordnet sind. Jedes streifenförmige Displayelement ist unabhängig angesteuert und schaltbar bzw. zuschaltbar. Eine jeweils vorbestimmte Anzahl an Displayelementen wird für die Darstellung eines Streifens des Barcodes verwendet. Analog wird eine jeweils vorbestimmte Anzahl an Displayelementen für die Darstellung eines Trennstreifens des Barcodes verwendet. Der darzustellende Barcode setzt sich aus einer Vielzahl an Streifen und Trennstreifen zusammen.

Erfindungsgemäß wird für jeden Streifen des Barcodes jeweils eine Gruppe von einer vorbestimmten Anzahl an streifenförmigen Displayelementen gemeinsam geschaltet und analog wird für jeden Trennstreifen des Barcodes jeweils eine Gruppe von einer vorbestimmten Anzahl an streifenförmigen Displayelementen gemeinsam geschaltet.

Vorteilhafterweise weisen die streifenförmigen Displayelemente mindestens zwei schaltbare Zustände aufweisen. Jeweils einer der Zustände ist für die Darstellung eines Streifens bzw. eines Trennstreifens vorgesehen.

Vorzugsweise ist das Display ein meta-stabiles Display, das insbesondere als elektrochromes oder elektrophoretisches Display ausgeführt ist.

- 5 Gemäß einer Ausführungsform der Erfindung ist eine Ansteuer-elektronik für die Ansteuerung der streifenförmigen Display-elemente vorgesehen. Die Ansteuerelektronik umfasst zumindest eine Schnittstelle, die angepasst ist Signale zu empfangen, so dass ein Barcodes auf dem Display abgebildet wird. Vor-10 teilhafterweise basiert die Ansteuerelektronik auf organi-schen bzw. polymeren Schaltkreisen. Weiterhin kann das Dis-play vorteilhaft mit einem Funk-Transponder (500) gekoppelt werden.
- 15 Gemäß einem weiteren Aspekt der Erfindung wird ein Funk-Transponder mit einem Display für eine Anzeige von Barcodes bereitgestellt. Der Funk-Transponder ist mit dem Display für die Abbildung der Barcodes gekoppelt. Das Display weist hier-zu eine Vielzahl an streifenförmigen Displayelementen, die im20 Wesentlichen parallel und mit einem vorbestimmten Abstand zu-einander angeordnet sind. Jedes streifenförmige Display-Element ist unabhängig angesteuert und schaltbar. Eine je-weils vorbestimmte Anzahl an Displayelementen wird für die Darstellung eines Streifens des Barcodes verwendet. Analog25 wird eine jeweils vorbestimmte Anzahl an Displayelementen für die Darstellung eines Trennstreifens des Barcodes verwendet. Der darzustellende Barcode setzt sich aus einer Vielzahl an Streifen und Trennstreifen zusammen.
- 30 Der Funk-Transponder gemäß einer Ausführungsform der Erfin-dung weist ein Display der vorstehend beschriebenen Art.

Einzelheiten und bevorzugte Ausführungsformen des erfindungs-gemäßen Gegenstands ergeben sich aus den abhängigen Ansprü-35 chen sowie den Zeichnungen, anhand deren im folgenden Ausfüh-rungsbeispiele detailliert erläutert werden, so dass der er-

findungsgemäße Gegenstand klar ersichtlich wird. In den Zeichnungen zeigen:

- 5 Fig. 1a eine schematische Darstellung eines erfindungsgemäßigen Displays zur Anzeige eines Barcodes;
- Fig. 1b eine schematische Darstellung eines erfindungsgemäßigen Displays nach Fig. 1a mit Abbildung einer Barcodedarstellung;
- 10 Fig. 2a eine schematische Darstellung eines vergrößerten Ausschnitts aus dem erfindungsgemäßen Display zur Anzeige eines Barcodes nach Fig. 1a;
- Fig. 2b eine schematische Darstellung eines vergrößerten Ausschnitts aus dem Display nach Fig. 1b mit Abbildung einer Barcodedarstellung; und
- 15 Fig. 3 eine schematische Darstellung einer Ansteuerung eines erfindungsgemäßen Displays zur Anzeige von Barcodes.

Ähnliche und gleiche Teile, Elemente, Komponenten etc., die 20 in den Figuren dargestellt sind, sind durch gleiche Bezugszeichen gekennzeichnet.

Fig. 1a sowie Fig. 1b zeigen eine Ansicht eines erfindungsgemäßen Displays für die Anzeige eines Barcodes. In Fig. 1a ist ein Display 1, insbesondere ein Ausschnitt eines Displays 1 dargestellt, das für die Darstellung von Barcodes geeignet ist. Das Display 1 zeigt vorzugsweise eine streifenförmige Abbildungsstruktur, die vorteilhaft erweist an die Abbildung von 1-dimensionalen Barcodes angepasst ist, wie zum Beispiel 25 die einleitend erwähnten EAN-kodierten bzw. UPC-kodieren Barcodes. Diese setzen sich definitionsgemäß aus Streifen und streifenförmigen Trennbereichen zusammen, deren Abstands- und Breitenvariationen die Kodierung ermöglichen. Die angedeutete streifenförmige Strukturierung des Displays ist für die Darstellung von 1-dimensionalen Barcodes hinreichend, die im 30 Allgemeinen übliche Pixelstruktur von Displays wird hierfür nicht benötigt.

Unter Bezugnahme auf Fig. 1b ist beispielhaft ein Ausschnitt eines Barcodes dargestellt, der in einem Ausschnitt eines Displays 1 abgebildet ist. Wie vorstehend erwähnt ist der
5 Barcode aus einer streifenförmige Abbildungsstruktur gebil-
det, von der beispielhaft ein schmaler Streifen als 5, ein
breiter Streifen als 6, ein schmaler Trennstreifen als 8 und
ein breiter Trennstreifen als 7 gekennzeichnet ist. Es soll
bemerkt werden, dass die dargestellte Anordnung bzw. die dar-
10 gestellten Abmessungen rein illustrativ sind und die vorlie-
gende Erfindung in keinster Weise darauf beschränkend ist.

Entsprechend der Verwendung und des Einsatzgebietes von Bar-
codes kann angenommen werden, dass ein auf dem Display anzu-
zeigender Barcode für eine weitgehend lange Zeitdauer ange-
zeigt wird, d.h. weitgehend lange im Vergleich mit den sonst
im Gebiet von Displays angestrebten Anzeigeintervallen, die
im Mikrosekunden-Bereich liegen. Die Anzeige von Barcodes er-
folgt eher im Minuten-, Stunden- bzw. Tage-Bereich, d.h. um
20 Größenordnungen höher als übliche Display-Refreshraten. Dem-
entsprechend sind meta-stabile Displays für den oben ange-
strebt Verwendungszweck anwendbar. Meta-stabile Displays
zeichnen sich dadurch aus, dass sie entweder keinen Refresh
der Abbildung und entsprechend kein Refreshzyklus aufweisen
25 oder zumindest eine hohe Latenzzeit der Darstellung aufwei-
sen, so dass wenige Refreshzyklen benötigt werden. Da ein
Refresh, d.h. ein Auffrischen der Displaydarstellung energie-
verbrauchend ist sind die meta-stabile Displays folglich e-
nergiesparend. Die gewöhnlich als Nachteil bezeichnete gerin-
ge Anzeigegeschwindigkeit von Änderungen in einer Abbildung
30 auf einem meta-stabilen Display trägt nicht zum Nachteil der
vorliegenden Erfindung bei, da die mit dem Display abzubil-
denden Barcodes konstant und für eine lange Zeitdauer erfol-
gen. Von Interesse sind ferner insbesondere meta-stabile low-
35 cost Displays, die zusätzlich vorzugsweise flexible ausführ-
bar sind. Die Ansteuerung des vorzugsweise flexiblen meta-
stabilen low-cost Displays mit geringem Energieverbrauch kann

über eine geeignet angepasste Schnittstelle erfolgen. Das meta-stabile Display kann weiterhin als ein elektrochromes oder elektrophoretisches Display ausgeführt werden.

- 5 Die Fig. 2a und Fig. 2b zeigen vergrößerte Ausschnitte des in Fig. 1a bzw. Fig. 1b dargestellten Displays 1, um die vorteilhafte Struktur des Displays detailliert darzustellen. Die gewählten Ausschnitte sind in den Fig. 1a und 1b als Bereiche 10 bzw. 15 kenntlich gemacht.

10

- Unter Bezugnahme auf Fig. 2a ist die vorteilhafte streifenförmige Struktur 100 des erfindungsgemäßen Displays zu erkennen. Die streifenförmige Struktur 100 setzt sich aus einer Vielzahl 250 an einzelnen streifenförmigen Displayelementen 110, 130 zusammen, die parallel zueinander angeordnet und vorzugsweise mit einem im Wesentlichen äquidistant mit einem vorbestimmten Anstand voneinander beabstandet sind. Der durch diesen Abstand definierte Bereich 120 zwischen zwei streifenförmigen Displayelementen 110, 130 kann ebenfalls Abstands- halter 120 bezeichnet werden. Die streifenförmigen Display- elementen 110, 130 sind einzeln mittels eines Ansteueranschlusses 150 schaltbar. Die Ansteueranschlüsse 150 können in ihrer Gesamtheit als Displayschnittstelle 200 bezeichnet werden.

25

- Unter einem Schalten eines streifenförmigen Displayelements 110, 130 soll verstanden werden, dass das streifenförmige Displayelement im Wesentlichen zwei Zustände annehmen kann, die sich im wesentlichen in ihrem Kontrast voneinander unterscheiden, so dass sich zwei in unterschiedlichem Zustand befindliche streifenförmige Displayelement erfassbar voneinander unterscheiden. Ein vorteilhafter Kontrast bietet sich durch hell bzw. dunkel-schaltbare streifenförmige Displayele mente 110, 130, wie dies zum Beispiel in der schwarz/weißen Darstellung der Fig. 1b bzw. der Fig. 2b erkennbar ist. Die Erfindung ist jedoch nicht darauf zu beschränken.

Unter Bezugnahme auf Fig. 2b ist ein vergrößerter Ausschnitt der Barcodeabbildung auf dem Display 1 von Fig. 1b, Ausschnitt 15 zu erkennen. Um einen Streifen 6 bzw. einen Trennbereich 7 von Streifen für eine Barcodeabbildung zu erzeugen, 5 werden vorzugsweise jeweils eine Vielzahl an einzelnen streifenförmigen Displayelementen gemeinsam geschaltet. Dementsprechend wird der breite Streifen 6 illustrativ mittels einer gemeinsamen Schaltung in einen gleichen ersten Schaltzustand von 16 einzelnen streifenförmigen Displayelementen 110, 10 130 erzeugt, während der Trennbereich 7 durch eine gemeinsame Schaltung in einen gleichen zweiten Schaltzustand von 8 einzelnen streifenförmigen Displayelementen 110, 130 erzeugt wird, wobei sich der erste und der zweite Schaltzustand von einander unterscheiden, so dass ein entsprechender Kontrast 15 zwischen dem Streifen 6 und dem Trennbereich 7 erkennbar ist. Die gewünschte Breite von Streifen bzw. Trennbereichen kann durch eine Auswahl an einer vorbestimmten Anzahl von streifenförmigen Displayelementen 110, 130 erfolgen. So ist der Streifen 6 der Fig. 2b ein breiter Streifen, der mittels 16 20 gemeinsam geschalteter Displayelemente 110, 130 erzeugt wird, während der Trennbereich 7 der Fig. 2b einem schmalen Trennbereich entspricht, der mittels 8 gemeinsam geschalteter Displayelemente 110, 130 erzeugt wird. Weitere Breiten der Streifen bzw. Trennelementen lassen sich mittel vorbestimmt 25 definierter Anzahlen an gemeinsam zu schaltenden Displayelementen 110, 130 vereinbaren. Die nicht schaltbaren Bereiche 120 zwischen den Displayelementen, auch als Abstandhalter 120 bezeichnet, sind hierzu derart ausgebildet, dass sie den Gesamtkontrast, der durch die gemeinsame Schaltung einer vorbestimmten Anzahl an Displayelemente 110, 130 erzeugt wird, 30 nicht maßgeblich beeinflussen, so dass in einer Gesamtbe trachtung des auf dem Display 1 abgebildeten Barcodes die durch die Abstandhalter 120 verursachten Unterbrechungen in der Abbildungsstruktur nicht bedeutend sind, d.h. nicht eine 35 Erfassung des Barcodes durch ein optisches Erfassungsmittel wie zum Beispiel ein Laserscanner stören.

- Fig. 3 zeigt eine Ausführungsform einer Ansteuerung des erfindungsgemäßen Displays, wie es vorstehend diskutiert wird. Die schematische Komponentendarstellung von Fig. 3 zeigt eine Ansteuerelektronik 400 die dem Display 1 zugeordnet ist und
- 5 die mit den Ansteueranschlüssen 150 bzw. mit der Displayschnittstelle 200 koppelbar ist. Die Ansteuerelektronik 400 dient der Ansteuerung bzw. dem Schalten der einzelnen Displayelemente 110, 130, um in vorstehend beschriebenem Verfahren Barcodes mittels des Displays 1 abzubilden. Hierfür ist
- 10 die Ansteuerelektronik 400 an die Eigenschaften des Displays 1 angepasst, d.h. die Ansteuerelektronik 400 kann einen Speicher enthalten, in dem die Schaltzustände der Displayelemente 110, 130 gespeichert sind, um einen eventuell notwendigen Display-Refresh zu ermöglichen. Insbesondere dient die An-
- 15 steuerelektronik und kann ferner eine Stromversorgung für das Display 1 umfassen und insbesondere eine Schnittstelle 410 bereitstellen, mittels deren die der anzulegende Barcode an das Display 1 übertragen werden kann.
- 20 Die dargestellte Ausführungsform umfasst ferner einen Funk-Transponder 500 (bzw. einen RFID Transponder), der mit einem auslesbaren Speicher ausgestattet ist. Vorzugsweise kommt hierfür ein programmierbarer Funk-Transponder 500 mit einem sowohl lesbaren als auch beschreibbaren Speicher zum Einsatz.
- 25 Anwendungsspezifisch kommuniziert der Funk-Transponder 500 mittels einer Antenne 520 mit einer entsprechenden Lese- bzw. Schreib-Vorrichtung, die an das Auslesen bzw. das Schreiben von Informationen angepasst ist, die in dem Speicher des Funk-Transponder gespeichert sind. Der erfindungsgemäße Funk-
- 30 Transponder 500 ist mittels einer Schnittstelle 510 an die Schnittstelle 410 der Ansteuerelektronik gekoppelt, so dass Signale von dem Funk-Transponder 500 an die Ansteuerelektronik 400 des Displays 1 übertragen werden können.
- 35 Als Anwendungsbeispiel ist in Hinblick auf das Ausführungsbeispiel eine vorteilhafte Kombination von Barcode und Funk-Transponder 500 realisierbar. Einerseits können Informationen

in dem Speicher des Funk-Transponders 500 mittel Funk auslesbar abgelegt sein. Andererseits ermöglicht die Kopplung von Funk-Transponder 500 und Display 1 die Abbildung eines Barcodes, der zumindest einen Teil der in dem Funk-Transponder 500 gespeicherten Informationen kodiert wiedergibt. Vorteilhaft erweise umfasst hierzu entweder die Ansteuerelektronik 400 oder die Elektronik des Funk-Transponders 500 eine Komponente, die für die Kodierung der Barcodeabbildung entsprechend einer gewünschten Symbologie sorgt. Die Komponente könnte ferner eine Vielzahl an Symbologien unterstützen, die wahlweise zum Einsatz kommen können.

Die Ansteuerelektronik basiert vorzugsweise auf organischen Schaltungen, auf polymeren Schaltungen bzw. Schaltkreisen organischer oder polymerer Bauelemente. Organische oder polymeren Schaltungen und Schaltkreise lassen sich kostengünstig herstellen und sind flexible ausführbar, was insbesondere in Kombination mit einem flexiblen Display 1 von Interesse ist.

Vorteilhafterweise kann weiterhin die Ansteuerelektronik 400 vertikal in das Display 1 integriert sein, d.h. vertikal angeordnet zu der Abbildungsfläche des Displays 1. Weiterhin vorzugsweise kann ferner die Elektronik des Funk-Transponders 500 ebenfalls in einer integrierenden Weise vorgesehen sein, so dass die in Fig. 3 dargestellten Komponenten in einer gemeinsamen Umhausung angeordnet sein können. Eine vertikale Integration ist hierbei insbesondere vorteilhaft.

Patentansprüche

1. Programmierbares Display für eine Anzeige von Barcodes, umfassend:
 - 5 - eine Vielzahl an streifenförmigen Displayelementen (110, 130), die im Wesentlichen parallel und mit einem vorbestimmten Abstand (120) zueinander angeordnet sind; wobei jedes streifenförmige Displayelement (110, 130) zu-
10 schaltbar ansteuerbar ist; wobei jeweils vorbestimmte Anzahlen an Displayelementen (110, 130) für die Darstellung von Streifen (5, 6) bzw. Trennstreifen (7, 8) des Barcodes verwendet werden.
- 15 2. Display gemäß Anspruch 1, wobei für jeden Streifen (5, 6) bzw. für jeden Trennstreifen (7, 8) des Barcodes jeweils eine Gruppe von einer vorbestimmten Anzahl an streifenförmigen Displayelementen (110, 130) gemeinsam geschaltet wird.
- 20 3. Display gemäß Anspruch 1 oder Anspruch 2, wobei die streifenförmigen Displayelemente (110, 130) mindestens zwei schaltbare Zustände aufweisen, wobei einer der Zustände einem Streifen (5, 6) und der andere der Zustände einem Trennstreifen (7, 8) zuordenbar ist.
- 25 4. Display gemäß einem der vorstehenden Ansprüche, wobei das Display (1) ein meta-stabiles Display (1) ist, das insbesondere als elektrochromes oder elektrophoretisches Display (1) ausgeführt ist.
- 30 5. Display gemäß einem der vorstehenden Ansprüche, wobei eine Ansteuerelektronik (400) für die Ansteuerung der streifenförmigen Displayelemente (110, 130) vorgesehen ist, die eine Schnittstelle (410) aufweist.

6. Display gemäß Anspruch 5, wobei die Ansteuerelektronik (400) eine Schnittstelle (410) aufweist, die geeignet ist, Signale zu empfangen, die eine Erzeugung eines Barcodes bewirken.
5
7. Display gemäß Anspruch 5 oder Anspruch 6, wobei die Ansteuerelektronik (400) auf organischen Schaltkreisen basiert.
- 10 8. Display gemäß einem der vorstehenden Ansprüche, wobei das Display (1) mit einem Funk-Transponder (500) gekoppelt ist.
- 15 9. Funktransponder mit einem Display für eine Anzeige von Barcodes, wobei der Funk-Transponder (500) mit dem Display (1) für die Abbildung der Barcodes gekoppelt ist; wobei das Display (1) umfasst:
20 - eine Vielzahl an streifenförmigen Displayelementen (110, 130), die im wesentlichen parallel zueinander mit einem vorbestimmten Abstand (120) zueinander angeordnet sind;
wobei jedes streifenförmige Displayelement zuschaltbar ansteuerbar ist;
wobei jeweils vorbestimmte Anzahlen an Displayelementen (110, 130) für die Darstellung von Streifen (5, 6) bzw. Trennstreifen (7, 8) des Barcodes verwendet werden.
25
- 30 10. Funktransponder gemäß Anspruch 6, wobei das Display (1) ein Display gemäß einem der vorstehenden Ansprüche 1 bis 8 ist.

Zusammenfassung

Display für die Anzeige von programmierbaren Barcodes

5 Die Erfindung stellt ein programmierbares Display für eine Anzeige von Barcodes bzw. ein Funk-Transponder, der mit einem programmierbaren Display der vorstehenden Art gekoppelt ist bereit. Das erfindungsgemäße Display weist hierzu eine Vielzahl an streifenförmigen Displayelementen, die im wesentlichen parallel und mit einem vorbestimmten Abstand zueinander angeordnet sind. Jedes streifenförmige Displayelement ist unabhängig angesteuert und schaltbar. Eine jeweils vorbestimmte Anzahl an Displayelementen wird für die Darstellung eines Streifens des Barcodes verwendet. Analog wird eine jeweils vorbestimmte Anzahl an Displayelementen für die Darstellung eines Trennstreifens des Barcodes verwendet. Der darzustellende Barcode setzt sich aus einer Vielzahl an Streifen und Trennstreifen zusammen.

10

15

20 (Fig. 2b)

200307126

1/3

FIG 1A

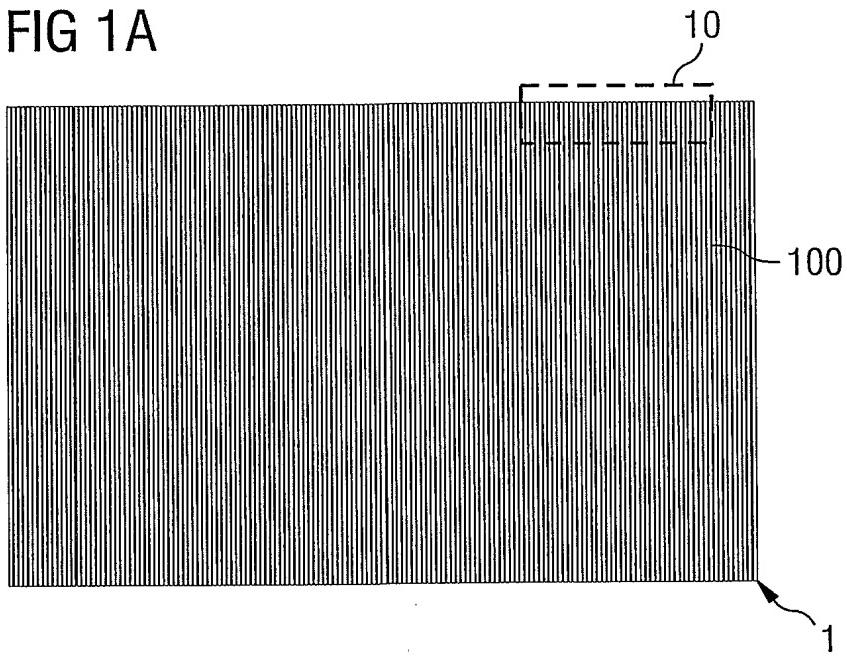
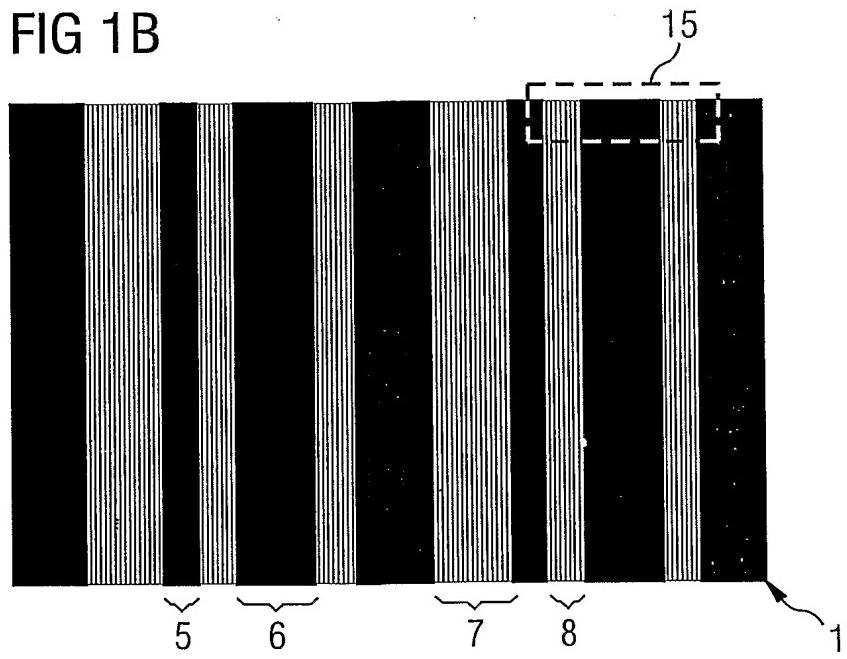


FIG 1B



200307126

2/3

FIG 2A

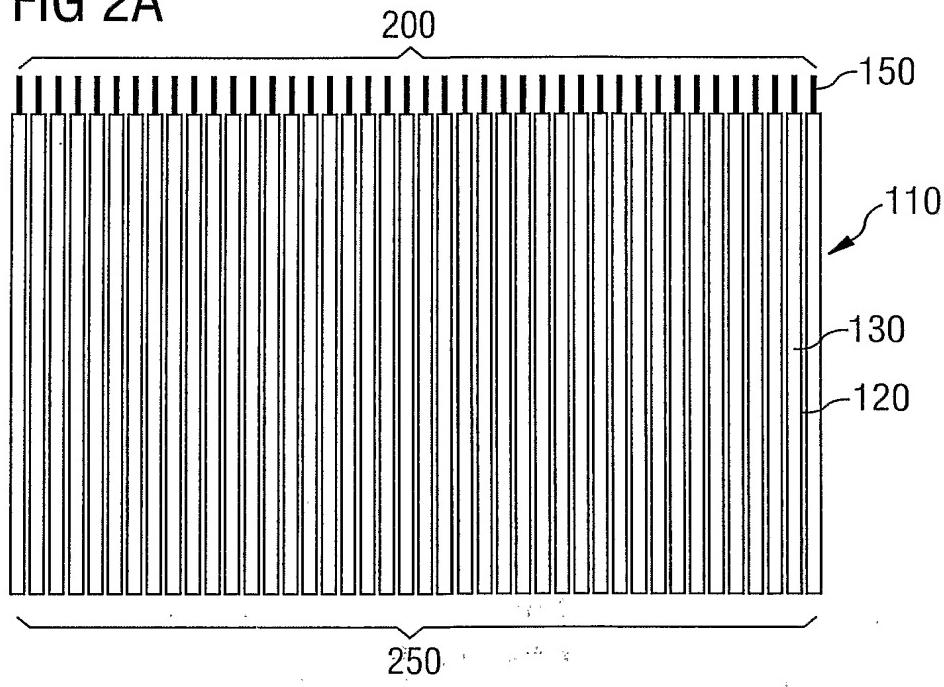
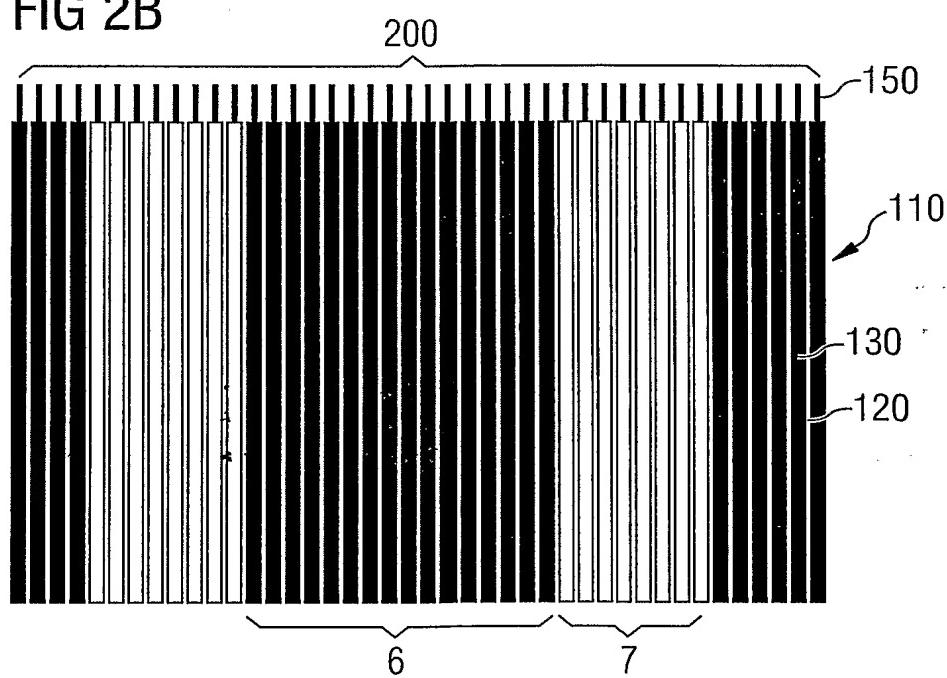


FIG 2B



200307126

3/3

FIG 3

